

Rede Neujahrsempfang 2008

Dr. Michael Mertin, Vorstandsvorsitzender, JENOPTIK AG

Herzlich willkommen zum Neujahrsempfang 2008 der JENOPTIK AG. Es ist der 17. Empfang dieser Art, aber die Premiere eines neuen Vorstandes, aber vor allem auch einer neu strukturierten Jenoptik.

2008 wird ein Jahr der Veränderung. Jenoptik startet mit einer neuen, schlankeren Konzern- und Führungsstruktur in das neue Jahr und macht sich fit für die Zukunft. Ziel ist es, die Position als führendes Optoelektronik-Unternehmen weiter auszubauen. Doch bei all der Veränderung bauen wir natürlich auf das große vorhandene Potenzial auf und wollen keinesfalls alle Traditionen über Bord werfen. Die erste Tradition des neuen Jahres, mit der wir – das hat uns der enorme Zuspruch auf unsere Einladung gezeigt – auf keinen Fall brechen können und wollen, ist unser Neujahrsempfang.

Neu ist am diesjährigen Empfang jedoch, dass Sie sich im Carl-Zeiss-Saal einen kleinen Querschnitt unserer Produkte ansehen können (Variocam, Laserdistanzmessgerät, Lasergeschwindigkeitsmessgerät, Luftbildkamera, Anwendungen für Lasermaterialbearbeitung). Nutzen Sie die Gelegenheit und schauen Sie sich einige unserer Produkte live und in Farbe an.

Wenn ich von Veränderungen spreche, dann mag sich der ein oder andere fragen: Warum sind Veränderungen überhaupt schon wieder notwendig? Sie kennen die Jenoptik als erfolgreiches Unternehmen. Basierend auf unseren historischen Ursprüngen besaß die Jenoptik ein breit gefächertes Portfolio mit einer Vielzahl von Produktfamilien, Marktzugängen und damit auch Technologien. Die JENOPTIK AG konzentrierte sich in der Vergangenheit auf die Rolle der Finanzholding.

Es galt, die ökonomische Leistung der verschiedenen Segmente – von der optoelektronischen High-Tech über Mechatronik und Gerätebau bis hin zum Fabrik-Anlagenbau von M+W Zander – so zu orchestrieren und zu koordinieren, dass insgesamt die Anforderungen der Kapitalmärkte erfüllt werden konnten.

In dieser Zeit wurde intern der Begriff der Schnellboote geprägt, die sich schnell und flexibel, taktisch klug in ihren jeweiligen Märkten unabhängig voneinander bewegen konnten, um die JENOPTIK AG insgesamt auf Kurs zu halten.

Dies änderte sich bzw. musste sich ändern mit der strategischen Fokussierung auf die Kernkompetenzen – die Photonics, was den Startschuss in der Abspaltung von M+W Zander fand. Der erste Schritt zur strategischen Fokussierung auf die Kernkompetenzen wurde somit bereits 2005 eingeleitet.

Um jedoch für die Photonics einen echten nachhaltigen Erfolgskurs garantieren zu können, ist es unumgänglich, dass wir unsere Geschäftsprozesse konsequent an den Kundenbedürfnissen ausrichten. Wir müssen mehr kundenorientiert denken und handeln. Wir müssen uns noch stärker an den Märkten und den Wettbewerbern orientieren. Wir müssen die Vorteile eines großen Konzerns besser nutzen. Und wir müssen ein Unternehmen mit einem schlagkräftigen Management werden, um eine klare Strategie erarbeiten und umsetzen zu können. Nur so können wir schnell reagieren und ein zukünftiges Wachstum generieren und absichern.

Um die Schlagkräftigkeit am Markt zu erhöhen, sind wir von den doch recht kleinteiligen Legal Entity Strukturen, also aus einer Finanzholding heraus, in ein strategisch geführtes Unternehmen übergewechselt. Als strategischer Architekt – wie wir die JENOPTIK AG heute verstehen – nehmen wir eine viel aktivere Rolle für die Jenoptik als ganzes ein. Konkret bedeutet dies z.B.

- Förderung von Synergien durch schlankere Organisationsstrukturen und ein stärkeres Miteinander
- Erhöhung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit durch koordinierte Initiativen zur operativen Exzellenz
- Ausbau der globalen Markenwahrnehmung und Nutzung der hohen Markenreputation der JENOPTIK durch koordinierte globale Marktbearbeitung

Wir stellen also keine unserer Kernkompetenzen in den Bereichen Laser & Optik, Optoelektronik und Mechatronik zur Disposition. Wir müssen uns jedoch fragen: „Sind wir ausreichend marktorientiert positioniert?“. Unser Ziel ist es nicht, alle Technologien zu bedienen, sondern die Kundenwünsche optimal zu erfüllen. „We don't want to do it all; we want to do it right and best.“

Hierfür hat die Jenoptik eine strategische Agenda entlang von fünf Werthebeln definiert:

- Wachstum
- Internationalisierung
- Kundenorientierung
- Operative Exzellenz
- Mitarbeiter und Führung

Als Multi-Business-Unternehmen wollen wir mit ambitionierten mittelfristigen Zielen unsere Geschäftsfelder in den nächsten Jahren weiter entwickeln:

- Größe - EUR 1 Mrd Umsatz
- Dynamik - 10% Wachstum p.a.
- Qualität - 10% EBIT-Marge

Um diese Ziele zu erreichen, benötigen wir Geschäfts- und Managementeinheiten, die eine effiziente und passgenaue Marktbearbeitung aus möglichst einer Hand gewährleisten können. Daher wird die Jenoptik zukünftig in 5 Sparten am Markt agieren.

- Optische Systeme,
- Laser & Materialbearbeitung,
- Industrielle Messtechnik,
- Verkehrssicherheit,
- Verteidigung & zivile Systeme

Der Berg der Hausaufgaben, den es zu erledigen gilt, wird allmählich kleiner. Und wir als Vorstand sind überzeugt davon, dass die Jenoptik diese Herausforderungen meistern wird und 2008 eine deutliche Stärkung für die JENOPTIK bringt. In der Zukunft können Sie somit von Ihrem Jenoptik-Konzern hohe wirtschaftliche Performance durch technologiebasierte Marktführerschaft mit einem globalen Fußabdruck erwarten.

Mit den strukturellen Veränderungen geht auch die vollständige Privatisierung der Jenoptik einher. Das Land hat seine Anteile verkauft, die noch aus der Gründungsphase der Jenoptik und dem Kombinat herrühren.

Dieser Schritt zeigt uns, dass das Land dem Standort Jena und unserem Unternehmen weiterhin vertraut. Wir haben im letzten Quartal des vergangenen Jahres unsere Finanzierung auf neue Beine gestellt. Hierbei hat uns das Land im Rahmen seiner Möglichkeiten über die Thüringer Aufbaubank tatkräftig unterstützt. Und das ist der wahre Vertrauensbeweis.

Doch auch der neue Investor hat uns sein Vertrauen bei der Umsetzung der neuen Aufstellung entlang der Märkte und Kunden ausgesprochen.

2007 war für uns in Summe ein erfolgreiches Jahr. Wir haben alle unsere Vorhaben erfolgreich umgesetzt und unsere Ziele mit einer Ausnahme erreicht. Wir werden 2007 mit einem Umsatzplus von etwa 7 Prozent auf rund 520 Mio Euro abschließen und ein Ergebnis von über 34 Mio Euro erzielen. Sicher werden Sie sich erinnern, dass wir unsere Ergebnisprognosen im August 2007 mit einigem Aufsehen nach unten korrigieren mussten.

Unser Sensorik – Geschäft hat sich nicht so entwickelt wie zunächst erwartet und das konnte auch eine sehr gute Geschäftsentwicklung der Laser & Optik nicht mehr vollständig kompensieren.

Umso erfreulicher ist, dass wir in den letzten Monaten des alten und in den ersten vier Wochen des neuen Jahres einen deutlichen Aufwind spüren. Zum Jahreswechsel zog das Sensorik-Geschäft in allen Bereichen wieder an.

Wir konnten in den letzten Tagen mehrere millionenschwere Großaufträge vermelden (Radomauftrag – 27 Mio – von BAE/ Raumfahrt-Sensoren – zweistelliger Mio-Bereich – von Mitsubishi) und – ohne zu genau vorweg zu greifen – wir haben für die kommenden Wochen einiges in der Pipeline.

Von den mehr als 34 Mio Euro Betriebsergebnis werden wir 2007 unterm Strich allerdings nicht viel sehen. 2007 wird unser Zinsergebnis letztmalig von Anleihe belastet, die inzwischen zurückgezahlt ist und so 2008 keine Rolle mehr spielen wird. Für 2007 belasten uns hieraus jedoch voraussichtlich knapp 30 Mio Euro, die sich aus Zinsen und dem Aufwand für die Vorfälligkeitsentschädigung zusammensetzen. Dies sind jedoch Einmaleffekte, die sich 2008 nicht wiederholen werden.

Unser Vorsteuerergebnis wird daher voraussichtlich bei Null liegen bzw. leicht positiv sein. Die Berechnungen zu den latenten Steuern sind noch nicht abgeschlossen. Hier wirkt 2007 die deutsche Steuerreform, die eine Anpassung des Verlustvortrages notwendig machte und zu einem einmalig und nicht liquiditätswirksamen latenten Steueraufwand im 3. Quartal 2007 führte.

Wichtig ist uns, dass wir für 2007 sagen können: Unsere strategischen und Finanz- und Finanzierungsvorhaben haben wir alle erfolgreich abgeschlossen.

- Wir haben uns von nicht-strategischem Vermögen und Beteiligungen weiter getrennt.
- Die strategische Neuausrichtung zeigt erste Erfolge in der konzernübergreifenden Zusammenarbeit
- Den Cashflow haben wir im Vergleich zu 2006 deutlich gesteigert. Das ist im Wesentlichen durch eine Verbesserung des Working Capitals in allen drei Sparten gelungen. Den Cashflow hatten wir Anfang 2007 als Zielgröße in das interne Steuerungssystem aufgenommen – mit nachhaltiger Wirkung.
- Unsere Nettoverschuldung wird voraussichtlich und trotz zweier Akquisitionen in 2007 (75 Prozent an der Detroit Precision Hommel und 100 Prozent an der Epigap Optoelektronik GmbH) niedriger als Ende 2006 und als zum 3. Quartal 2007 liegen und die 200 Millionen Euro unterschreiten.
- Mit Ablösung der Hochzinsanleihe und dem weiteren Abbau von nicht betriebsnotwendigem Vermögen werden wir zum 31.12.2007 zudem eine deutlich verkürzte Bilanzsumme und damit eine Eigenkapitalquote von nahe 40 Prozent ausweisen.

Wir blicken optimistisch in das neue Geschäftsjahr 2008. Den guten Start unterstützen mehrere Millionenaufträge, die ich erwähnte und weitere, mit denen wir in Kürze rechnen. An unseren mittel- bis langfristigen Wachstumszielen halten wir fest. So soll Jenoptik mit rund 10 Prozent jährlich wachsen und wieder ein Milliardenkonzern werden. 2008 soll der Umsatz die 550 Millionen Euro übertreffen und das Konzern-Betriebsergebnis gegenüber 2007 auch aufgrund der bisher umgesetzten Maßnahmen weiter steigen. Voraussetzung hierfür ist jedoch, dass sich das konjunkturelle Umfeld nicht signifikant verschlechtert. Infolge der 2008 wegfallenden Zinsbelastung aus der Anleihe soll das Ergebnis nach Steuern und das Ergebnis je Aktie 2008 im Vergleich zum operativen Ergebnis

überproportional steigen. Nähere Informationen zum Ausblick 2008 und unser detailliertes Zahlenwerk 2007 werden wir am 28. März 2008 in Jena vorstellen.

2008 wird auch für Jena ein erfolgreiches Jahr. Jena ist Stadt der Wissenschaft und das zu Recht. Wissenschaft findet nicht im Versuchslabor statt, sondern lebt von der Interaktion in alle gesellschaftlichen Bereiche. Genau das ist es, was Jena zu einer wirklichen Stadt der Wissenschaften macht. Ich lebe mit meiner Familie seit Sommer 2007 hier und bin beeindruckt von der Attraktivität, Lebendigkeit und der engen Zusammenarbeit, die hier überall stattfindet.

Äußerst geschickt schafft man es in Jena, Wissenschaft und Wirtschaft mit Kultur zu verzahnen. Das finde ich hochspannend und das will die Jenoptik unterstützen und weiterführen. Wir werden heute anlässlich unseres Neujahrsempfangs mit der Stadt Jena unseren Beitrag für das Jahr der Wissenschaft besiegeln. Jenoptik wird sich auch hier beteiligen und zeigt damit, dass es uns wichtig ist, genau diese Verbindung von Wissenschaft, Wirtschaft und attraktiven Standortbedingungen tatkräftig zu unterstützen.

Als Stadt der Wissenschaft haben wir die Chance, die Bekanntheit Jenas deutlich und nachhaltig zu steigern und wir müssen diese Chance nutzen. Es muss uns allen jedoch noch besser gelingen, als Standort weiter international Gewicht zu erlangen und als Stadt selbst internationaler zu werden. Das gilt für die Stadt ebenso wie für uns als Unternehmen. Nur wenn es Jena schafft seinen guten Ruf auch auf internationaler Bühne zu behaupten, werden wir auch weiterhin von einem Wirtschafts- und Wohlstandswachstum profitieren können. Das schaffen wir nur im Einklang zwischen Wirtschaft, Stadt und dem Freistaat Thüringen.

Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung durch die Wirtschaft ist bei der Jenoptik seit Jahren aktiv gelebte Firmenphilosophie. Und dies gilt insbesondere für unseren Hauptsitz Jena, wo unser größter Mitarbeiterstamm ansässig ist. Trotz aller Veränderungen wird sich die Jenoptik weiter für die Region engagieren, weil es uns wichtig ist, dass unsere Mitarbeiter über die Arbeitswelt hinaus ein attraktives Umfeld haben. Dies ist Teil unseres Selbstverständnisses.

- Wir verstehen uns als international ausgerichtetes Unternehmen, welches in Respekt, Akzeptanz und Toleranz gegenüber der eigenen und fremden Kulturen lebt
- Wir entwickeln, fördern und stellen hochqualifizierte Mitarbeiter ein
- Wir sind ein attraktiver und familienfreundlicher Arbeitgeber, der gesellschaftlich verantwortungsvoll handelt

Ich werde oft gefragt, ob es neue Tendenzen beim Sponsoring der Jenoptik gibt. Das kann und will ich nicht verneinen.

Als ich im Oktober 2006 zur Jenoptik kam, war ich beeindruckt, dass das Unternehmen Kunstausstellungen in ihren eigenen Räumlichkeiten veranstaltet. Das werden wir – wie auch andere Engagements für Kunst und Kultur – fortführen. Bestes Beispiel hierfür ist die Auftaktveranstaltung der Jenoptik in Zusammenarbeit mit dem Jenaer Kunstverein, die Piene-Goldring-Ausstellung, die wir dem Jahr der Wissenschaft gewidmet haben und die noch wenige Tage in unserem Foyer und im Jenaer Kunstverein zu genießen ist.

Aber wir werden den Schwerpunkt unserer Sponsoringarbeit künftig verstärkt auf die Förderung von Kindern und Jugendlichen und Ausbildung legen. Dazu gehören Projekte, wie die Patenschaft für den Landeswettbewerb Jugend forscht, den die Jenoptik in diesem Jahr zum 18. Mal ausrichtet. Dazu gehören verschiedene Partnerschaften mit Schulen und Hochschulen, u.a. zwei Stipendien über eine Laufzeit von drei Jahren an der neu an der Friedrich-Schiller-Universität Jena gegründeten Graduiertenschule Photonic. Neben der Unterstützung der Friedrich-Schiller-Universität Jena und der Fachhochschule Jena gehört dazu auch eine Kooperation mit der Thüringer Ingenieurschule als weithin anerkanntes Ausbildungszentrum für Ingenieure – der Technischen Universität Ilmenau.

Sehr am Herzen liegen uns weiterhin soziale Projekte in Jena. Das mit Abstand größte Projekt stellen hierbei die Zuschüsse für die Kindertagesstätte Saaleknirpse für Betriebskosten und verlängerte Öffnungszeiten dar. Großes Lob für unser familienfreundliches Engagement gab es am 25. September persönlich von der Bundesfamilienministerin von der Leyen.

Wie wir aus der aktuellen gesellschaftlichen und politischen Situation sehen können, existieren vielfältigste Herausforderungen bei der Erziehung und Bildung junger Menschen in ganz Deutschland. Aus diesem Grund haben wir uns entschlossen, dass der diesjährige Spendenaufruf zum Neujahrsempfang einem Projekt in der Stadt Monheim, wo unsere Sparte Verkehrssicherheit ihren Hauptsitz hat, zugute kommt. Kindern des „Berliner Viertels“, der größten Wohnsiedlung der Stadt mit einem hohen Anteil an Ausländerfamilien und Hartz IV-Empfängern, soll eine Teilnahme am inzwischen preisgekrönten Projekt „MoMo – Monheimer Modell Musikschule für alle!“ ermöglicht werden. Das Spendenkonto weist aktuell 12.640 Euro auf. Im Foyer befindet sich ein Stand des Vereins, an dem Sie sich gern noch näher informieren können.

Ganz besonderen Dank möchte ich an dieser Stelle der Humer Privatstiftung für Ihre großzügige Spende für unser diesjähriges Spendenprojekt aussprechen.

Im vergangenen Jahr konnten wir 13.500 Euro an das Kinder und Jugendzentrum KLEX in Jena-Lobeda übergeben. Vielen Dank hierfür.

Ein erfolgreiches Unternehmen braucht ein gesundes, attraktives Umfeld. Insofern ist es uns wichtig, diesen Beitrag für unseren Standort zu leisten.

Um erfolgreich zu sein, braucht man gute Netzwerke: In diesem Sinne möchten wir, mit unserem Neujahrsempfang Ihnen allen wieder eine Plattform zum Austausch, für gute Gespräche, zum Knüpfen von Kontakten, kurzum: zum Networking bieten.

Für den entsprechenden Rahmen sorgen in diesem Jahr ausgewählte Spezialitäten aus Europa (Frankreich, Italien, Österreich, Deutschland), Asien und Nord- und Südamerika. Betrachten Sie die Internationalität des Buffets als ein Sinnbild für den internationalen Weg der Jenoptik.

In diesem Sinne heiße ich Sie herzlich willkommen zu unserem Neujahrsempfang. Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien ein erfolgreiches und gesundes Jahr 2008. Ich freue mich, dass nun Herr Ministerpräsident Dieter Althaus und anschließend Herr Oberbürgermeister Dr. Albrecht Schröter ein Grußwort an unsere Gäste adressieren werden.